

Hallo liebe Leser,

merkt ihr auch schon, wie es draußen anfängt zu grünen und die ersten Pflanzen sprießen? Endlich ist Frühling und Ostern, das wichtigste christliche Fest, steht vor der Tür! Es wird am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert. Voran geht eine vierzig tägige Fastenzeit, die jetzt schon seit Aschermittwoch andauert.

Die ganze Zeit vor Ostern hat sehr viel mit dem Leben von Jesus Christus zu tun. So beginnt am Sonntag vor dem eigentlichen Osterfest, dem Palmsonntag, die Karwoche. Dieser Tag erinnert die Christen an den Einzug von Jesus in Jerusalem. Die Menschen hießen ihn wie einen König mit Palmzweigen willkommen. Am Gründonnerstag nahm Jesus das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern. Er wurde noch am selben Tag verraten und verhaftet. Bereits einen Tag später, am Karfreitag, wurde er gekreuzigt. „Kar“ bedeutet Trauer oder Wehklage. Die Woche rückt also das Leiden und den Tod von Jesus in den Mittelpunkt. Von Gründonnerstag bis zur Osternacht läuten deshalb auch keine Kirchenglocken. Stattdessen laufen wir Buben mit hölzernen Ratschen durch die Gassen der Stadt. Ich weiß natürlich, dass das eine ernste Angelegenheit ist, aber ich freue mich schon jetzt darauf, mit dem lauten Knarren die Bewohner von Bingen zum Gottesdienst zu rufen. Und am Ostersonntag ist es dann endlich soweit: Wir feiern Christi Auferstehung und die österliche Freudenzeit beginnt! Dann endet auch die Fastenzeit.

Ihr fragt Euch vielleicht, was wir eigentlich mit den Eiern machen, welche die Hühner während dieser Zeitspanne legen. Nun, den meisten Bauern gehört das Land, das sie bewirtschaften, nicht selbst. Sie müssen daher an den eigentlichen Besitzer eine Pacht in Form von Nahrungsmitteln, wie zum Beispiel Eiern und Getreide, bezahlen. Der Abgabetermin der „Zinseier“ ist immer kurz vor Ostern, weil ja durch die lange Fastenzeit ein Überschuss an Eiern vorhanden ist. Die restlichen Eier werden gekocht, damit sie länger haltbar sind. Manchmal werden sie auch rot eingefärbt, um sie nach der Fastenzeit nicht mit den frischen zu verwechseln. Der Ostersonntag ist der erste Tag nach der Fastenzeit, an dem wir diese Eier verspeisen dürfen. Endlich einmal wieder eine Abwechslung zu dem eintönigen Getreidebrei bei uns zu Hause... Meine Mutter glaubt, dass die an Gründonnerstag gelegten Eier besonders heilig und heilkräftig sind und nimmt sie deshalb zur Weihe in die Kirche mit. Dort werden sie während der Ostersonntagsmesse vom Priester gesegnet und so festlich in den Kreis der alltäglichen Nahrungsmittel zurückgeholt. Volmar hat mir aber erklärt, dass das Ei auch eine symbolische Bedeutung hat: Von außen wirkt es kalt und tot, doch aus seinem Inneren erwächst neues Leben. Es steht also für das Grab und die Auferstehung Jesu. Die rote Farbe erinnert an das vergossene Blut Jesu am Kreuz.

Aber bis Ostern dauert es ja noch ein bisschen... Auch für die Nonnen auf dem Rupertsberg bilden die sieben Wochen vor Ostern die Hauptfastenzeit des Jahres. Selbst bei ihnen kommen momentan weder Fleisch noch Eierspeisen auf die Tafel. Zudem beschäftigen sie sich noch intensiver als sonst mit Gott. An jede Schwester wurde zu Beginn der Fastenzeit Texte aus der Bibel ausgegeben, den sie von Anfang bis Ende vollständig zu lesen hat! Zu gerne würde ich einmal eines von den kostbaren Büchern anschauen, die in einem großen Schrank bei der Kirche sorgsam aufbewahrt werden. Vielleicht..., wenn ich Volmar bitte... Wir werden sehen...

Nun wünsche ich euch ein schönes Osterfest.

Euer Conrad

Seid ihr auch so neugierig wie Conrad? Dann kommt ab April in die Erlebniswerkstatt des Museums am Strom. Im Rahmen der neuen Ausstellung zu Hildegard von Bingen könnt ihr dort in eine Mönchskutte oder die Tracht einer Nonne schlüpfen, das Schreiben mit der Gänsefeder selbst erproben, verschiedene Stoffe zum Beschreiben kennenlernen und ausprobieren und eine Menge über Tinten, Farben, Bücher... erfahren.